

Wohlrabe, Klaus

Article

ifo Konjunkturtest März 2016 in Kürze: Kürze: Die deutsche Wirtschaft startet weniger skeptisch in den Frühling

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wohlrabe, Klaus (2016) : ifo Konjunkturtest März 2016 in Kürze: Kürze: Die deutsche Wirtschaft startet weniger skeptisch in den Frühling, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 69, Iss. 07, pp. 73-76

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165746>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ifo Konjunkturtest im März 2016 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft startet weniger skeptisch in den Frühling¹

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hellte sich nach drei Rückgängen in Folge wieder etwas auf. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands stieg von 105,7 Punkten im Februar auf 106,7 Punkte im März. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich auf den höchsten Stand seit einem halben Jahr. Auch die Erwartungen erholten sich nach dem starken Rückschlag im Vormonat wieder etwas. Die deutsche Wirtschaft startet weniger skeptisch in den Frühling. Das Geschäftsklima verbesserte sich in der Industrie, im Groß- und Einzelhandel. Im Dienstleistungssektor und im Bauhauptgewerbe gab es hingegen etwas nach.

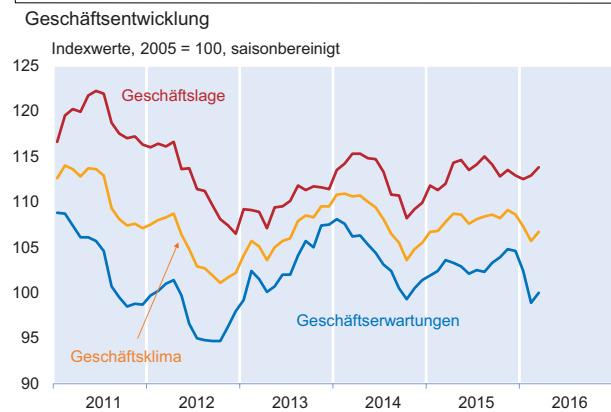
Die deutschen Firmen werden zunehmend zurückhaltender bei der Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Das ifo Beschäftigungsbarometer sank von 108,0 im Vormonat auf 107,4 Punkte im März. Die Beschäftigungsdynamik bleibt aber weiterhin leicht positiv ausgerichtet. In der Industrie gab das Beschäftigungsbarometer zum dritten Mal in Folge nach, liegt jedoch über dem langfristigen Durchschnitt. Auch im Dienstleistungssektor nahm die Einstellungsbereitschaft ab. Im Bauhauptgewerbe werden aufgrund einer guten Geschäftslage fortgesetzt neue Mitarbeiter gesucht. Da die Konsumenten weiter einkaufen, plant der Handel, auch zukünftig seine Personalkapazitäten zu erhöhen.

Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft ist im März von 14,5 auf 15,2% gestiegen. Dies war der stärkste Anstieg seit Juni 2014. Er war zurückzuführen auf den Handel, während die Industrie wieder von einem leichteren Zugang zu Krediten berichtete. Für die deutsche Wirtschaft bleibt die Finanzierung mit Krediten aber weiterhin kein Problem. Die neuerliche Zinssenkung der Europäischen Zentralbank hat keinen sichtbaren Einfluss auf die hiesigen Märkte für Unternehmenskredite. Nach dem starken Anstieg in Vormonat sank die Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe mit 12,7% nahezu wieder auf das Niveau vom Januar. In allen drei Größenklassen verbesserten sich die Rahmenbedingungen. Am stärksten gab die Kredithürde bei den Großunternehmen nach. Im Bauhauptgewerbe blieben die Finanzierungsbedingungen unverändert. Im Handel stieg die Kredithürde um 2,4 Prozentpunkte auf 16,8%. Dies war der stärkste Anstieg seit Juli 2012.

Mehr deutsche Industriefirmen als noch im Februar gehen von Zuwächsen beim Export aus. Die ifo Exporterwartungen stiegen von 4,7 im Vormonat auf 6,4 Saldenpunkte im März. Die schwache weltwirtschaftliche Dynamik wirkt aber weiterhin bremsend auf die Exporte. Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief sehr heterogen. Eine deutliche Verbesserung der Exportsituation erwarteten vor

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

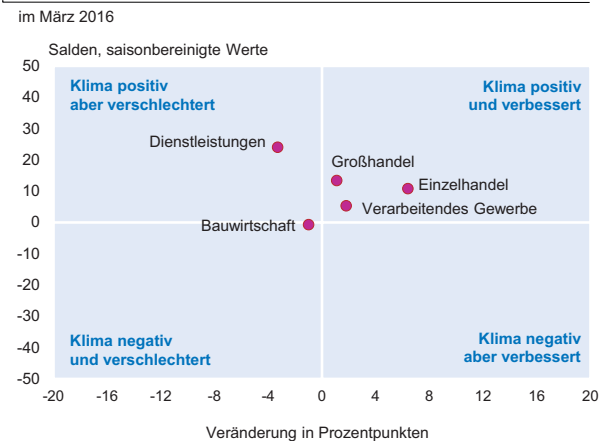
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

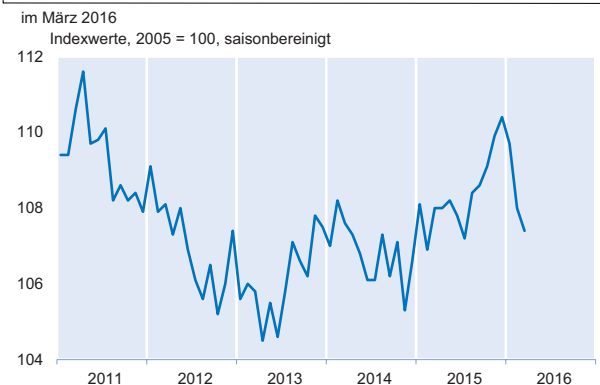
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland Deutsche Wirtschaft^{a)}



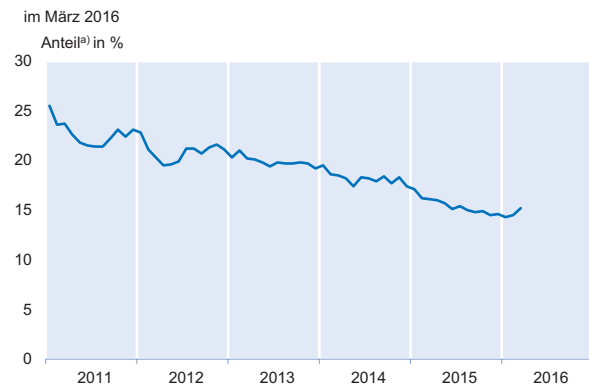
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

allem Unternehmen aus der Metallindustrie, die Nahrungsmittelproduzenten sowie die Automobilhersteller. Einen Rückgang der Exporterwartungen wurde dagegen in anderen wichtigen Bereichen der Industrie beobachtet. So rechneten die Unternehmen der chemischen Industrie, des Maschinenbaus und der Elektrotechnik mit einem schwächeren Exportwachstum.

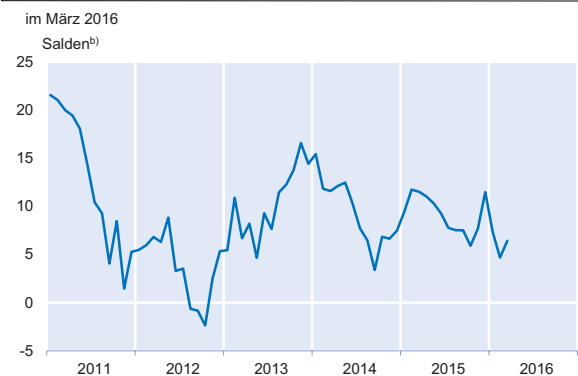
Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima nach dem starken Rückgang im Vormonat wieder etwas verbessert. Die Industriefirmen waren erneut zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Auch die Erwartungen erholten sich nach dem starken Einbruch im Februar wieder etwas. Die Verbesserung in der Industrie war vor allem auf die Konsumgüterhersteller zurückzuführen. Die Absatzchancen auf ausländischen Märkten wurden für die nächste Zeit wieder günstiger eingestuft. Die Produktion soll bei per saldo weiter nachlassenden Auftragsbeständen weniger expansiv gestaltet werden. Der Geschäftsklimaindikator im Vorleistungsgütergewerbe stieg geringfügig. Die gegenwärtige Lage wurde von den Unternehmen wieder günstiger eingestuft; der Pessimismus bei der Einschätzung der Geschäftsaussichten ließ jedoch nur minimal nach. Im Auslandsgeschäft sahen die Testteilnehmer für die kommenden Monate nur noch marginale Wachstumschancen. Die Produktionspläne wurden dementsprechend nach unten korrigiert, bleiben aber im positiven Bereich. Im Investitionsgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Die aktuelle Geschäftslage war den Firmenmeldungen zufolge zwar nicht mehr ganz so günstig wie im Februar. Weil eine Steigerung der Ausfuhrfähigkeit erwartet wurde, waren aber weniger Befragte skeptisch bezüglich ihrer Geschäftsentwicklung. Bei einer weiter rückläufigen Nachfrage waren die Produktionspläne per saldo nur mehr leicht positiv. In der Konsumgüterindustrie hellte sich das Geschäftsklima auf. Die Lageurteile legten deutlich zu, und die zuletzt zurückhaltenden Geschäftserwartungen waren nun leicht positiv. Nach einem Dämpfer im Vormonat deuteten die Exporterwartungen wieder stärker auf eine positive Entwicklung des Auslandsgeschäfts hin. Das im Vormonat leicht negative Geschäftsklima im Ernährungsgewerbe klarte im März etwas auf. Die Lageurteile stiegen zwar deutlich; die Geschäftsaussichten trübten sich trotz steigender Absatzchancen im Ausland jedoch weiter ein.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests trübte sich das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe im März wieder etwas ein. So beurteilten die teilnehmenden Unternehmen ihre aktuelle Lage – nach dem Rekordhoch im Vormonat – weniger günstig. Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate verbesserten sich hingegen geringfügig. Der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten im Bauhauptgewerbe vergrößerte sich zum fünften Mal in Folge und kletterte von 76,6 auf 77,2%. Damit wurde der höchste Wert seit März 2014 erreicht (saison- und witterungsbe-

Abb. 4**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**

^{a)} Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

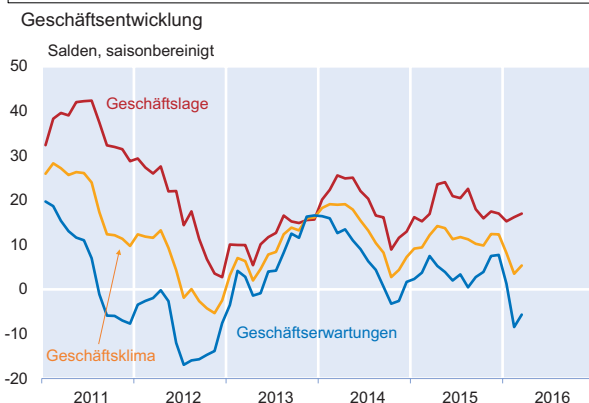
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5**Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe^{a)}**

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

^{b)} Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6**Verarbeitendes Gewerbe**

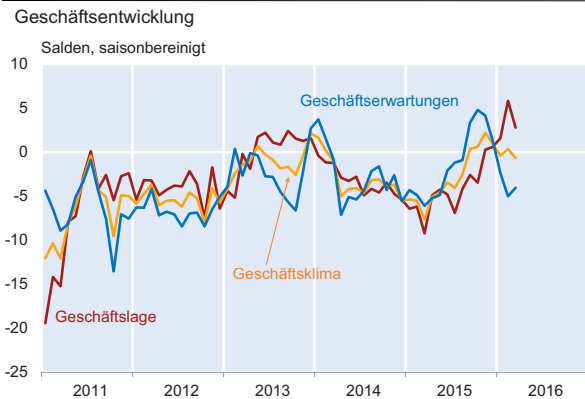
Quelle: ifo Konjunkturtest.

reingt). Von den teilnehmenden Unternehmen berichteten nahezu unverändert 58% über Behinderungen der Bautätigkeit: Knapp 44% gaben negative Witterungseinflüsse als Ursache hierfür an (Vorjahreswert: 45%), während 22% der Firmen über Auftragsmangel klagten (Vorjahreswert: 29%). Arbeitskräftemangel gaben lediglich 2% der Umfrageteilnehmer als Grund der Beeinträchtigung ihrer Bautätigkeit an. Den Umfrageergebnissen zufolge konnten die Preise weniger häufig heraufgesetzt werden als zuletzt. In den kommenden Monaten dürften die Preisanhebungsspielräume weiter abnehmen. Die Mitarbeiterzahl dürfte sich in der nahen Zukunft weiterhin klar ausweiten. Die Erwartungen diesbezüglich haben sich jedoch etwas eingetrübt. Sowohl im Tief- als auch im Hochbau gab das Geschäftsklima nach. Dies galt auch für alle Klimakomponenten mit Ausnahme der Erwartungen im Hochbau, die sich leicht aufhellten.

Der Geschäftsklimaindikator des **Großhandels** ist im März gestiegen. Während die bereits gute Lage deutlich besser eingeschätzt wurde, blieben die nach wie vor optimistischen Erwartungen etwas unter dem Vormonat. Die Verkaufspreise wurden seltener als zuletzt gesenkt. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Firmen, die beabsichtigten, die Preise zu erhöhen. Die Großhändler revidierten ihre Bestellpläne nach oben und planten wieder häufiger, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen. Im Produktionsverbundhandel verbesserte sich das Geschäftsklima vor dem Hintergrund gesteigener Umsätze. Die Geschäftserwartungen wurden hingegen zum zweiten Mal in Folge zurückgenommen, und die positiven Urteile überwogen nur noch leicht. Trotzdem waren die Bestellpläne per saldo wieder leicht positiv ausgerichtet, nachdem der Wert in den vergangenen drei Monaten im negativen Bereich lag. Im Konsumgüterbereich wurde sowohl die aktuelle als auch die zu erwartende Geschäftslage günstiger als im Vormonat eingeschätzt, wodurch der Geschäftsklimaindikator wieder sichtlich anstieg. Die Lagerüberhänge konnten reduziert werden, und die Firmen waren häufiger bereit, neue Bestellungen zu tätigen. Im Bereich Nahrungs- und Genussmittel klarte das Geschäftsklima merklich auf, da sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Zukunftsaussichten deutlich positiver bewertet wurden als im Vormonat. Die Händler planten, die Bestelltätigkeit auszuweiten und Mitarbeiter einzustellen, beides jedoch seltener als zuletzt. Die Verkaufspreise dürften in den nächsten Monaten weniger häufig angehoben werden.

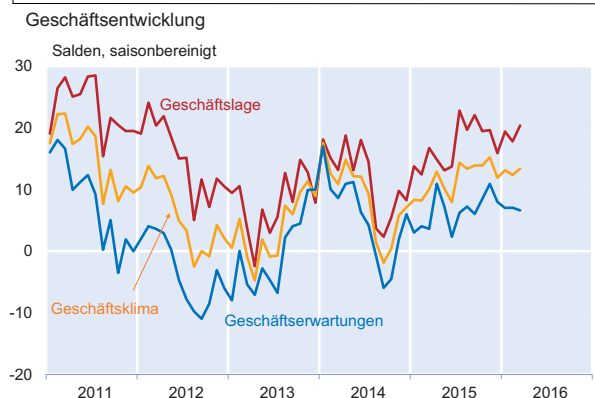
Der Geschäftsklimaindikator für den **Einzelhandel** ist nach fünf Rückgängen in Folge wieder merklich gestiegen. Die Unternehmen empfanden ihre aktuelle Lage im Durchschnitt besser als im Vormonat. Zudem blickten sie weniger kritisch auf die weitere Geschäftsentwicklung. Die Umsätze überstiegen die Ergebnisse des Vorjahres deutlich. Allerdings setzte sich der Lageraufbau auch im März fort, so

Abb. 7
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 8
Großhandel



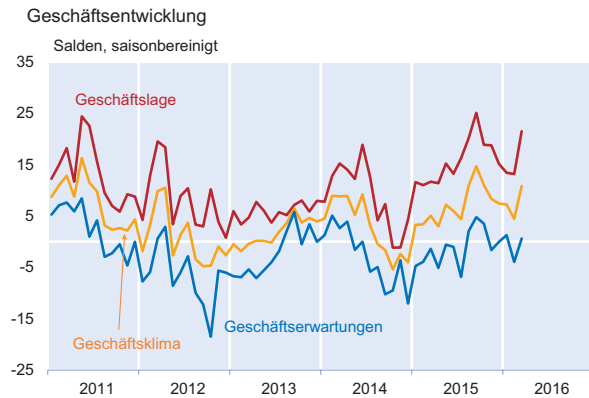
Quelle: ifo Konjunkturtest.

dass die Einzelhändler bei ihrer restriktiven Orderpolitik blieben. Etwas häufiger als im Vormonat wollten sie die Preise erhöhen. Im Gebrauchsgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima erneut. Zwar waren die Testteilnehmer in Anbetracht der positiven Umsatzentwicklung zufriedener mit ihrer aktuellen Situation als noch im Februar, die Aussichten erschienen ihnen dennoch nahezu unverändert. Obwohl sich der Lagerdruck verschärfte, wollten weniger Testteilnehmer ihre Bestelltätigkeit einschränken. Im Verbrauchsgüterbereich hellte sich das Geschäftsklima auf. Die Testteilnehmer berichteten angesichts der guten Umsatzentwicklung von einer verbesserten aktuellen Lage. Ihr Pessimismus bei den Geschäftserwartungen verringerte sich ebenfalls. Die Verkaufspreise sollen vereinzelt angehoben werden. Die Einzelhändler im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel verzeichneten ein deutliches Umsatzplus und waren mehrheitlich sehr zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftslage. Hinsichtlich der Perspektiven waren die Firmen ebenfalls spürbar optimistischer, so dass sich der Beschäftigungsaufbau fortsetzen dürfte. Die Unternehmen

rechneten damit, die Preise in den kommenden Monaten erhöhen zu können.

Im **Dienstleistungssektor** trübte sich die Stimmung abermals ein. Der Indikator sank von 27,3 auf 24,0 Saldenpunkte. Dies ist der niedrigste Stand seit einem Jahr. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage wurden etwas zurückgenommen, verbleiben jedoch auf hohem Niveau. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate sind weniger optimistisch als im Vormonat. Die positive Beschäftigungsdynamik schwächt sich weiter ab. Im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter klarte das Geschäftsklima etwas auf. Allerdings blieben sowohl die Lage als auch die Aussichten per saldo im negativen Bereich. Den Angaben zufolge sank der Umsatz im Vergleich zum Vormonat. Gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich dieser deutlich seltener positiv. In ihren Personalplanungen blieben die Firmen verhalten. Die Preise dürften weniger häufig angehoben werden als zuletzt. Im Gastgewerbe wurden die Aussichten weniger günstig eingestuft. Mit ihrer aktuellen Situation waren die Unternehmen trotz des leichten Rückgangs weiterhin zufrieden. Es dürfte nur noch vereinzelt neues Personal eingestellt werden. Die Preise sollen vielerorts angehoben werden. Die Unternehmen im Teilbereich Beherbergungsgewerbe blickten nur noch verhalten optimistisch auf die kommenden Monate. Trotz einer deutlich positiver beurteilten Geschäftslage gab der Klimaindikator nach. Die Beschäftigtenpläne wurden zurückgeschraubt und erreichten einen nur knapp positiven Saldenwert. Die Preise sollen angehoben werden. Die Gastronomen waren seltener zufrieden mit ihrer Situation, blickten jedoch etwas zuversichtlicher in die nahe Zukunft. Noch verbreiteter als zuletzt gaben die Testteilnehmer an, ihre Preise anheben zu wollen.

**Abb. 9
Einzelhandel**



**Abb. 10
Dienstleistungen**

